

Gotha

Pilot für schnelleren Glasfaserausbau

[12.06.2026] In einem gemeinsamen Pilotprojekt setzen die Stadt Gotha und die Telekom auf weniger Bürokratie und mehr Zusammenarbeit beim Glasfaserausbau. Dafür hat die Stadt eigens ein Projektbüro eingerichtet, das Genehmigungen bündelt und den Ausbau koordiniert.

Der Glasfaserausbau im thüringischen [Gotha](#) soll durch ein neues, bundesweit bislang einzigartiges Pilotprojekt der Stadt mit der [Deutschen Telekom](#) deutlich schneller, effizienter und bürgerfreundlicher werden. Wie der Telekommunikationskonzern mitteilt, sollen dafür vereinfachte Genehmigungen, moderne Bauverfahren und ein gemeinsames Projektbüro sorgen.

Der Glasfaserausbau ist gesetzlich als Aufgabe von „überragendem öffentlichem Interesse“ eingestuft. Die Stadt Gotha nutzt diesen rechtlichen Rahmen konsequent und setzt mit dem eigens eingerichteten Projektbüro ein klares Signal für pragmatische Lösungen statt unnötiger Bürokratie: Genehmigungen werden gebündelt, verkehrsrechtliche Anordnungen werden für zwölf Monate ausgestellt, statt aufwendig einzelne Maßnahmen zu genehmigen. Bauabläufe werden zukünftig in enger Abstimmung mit der Telekom geplant und beschleunigt, Bautrups können somit effizient gesteuert und ausgelastet werden.

„Wir freuen uns, dass die Stadt Gotha ihre Bereitschaft erklärt hat, mit uns optimale Rahmenbedingungen für einen schnellen und auch kostengünstigen Ausbau zu schaffen. Wenn die Maßnahmen aus dem Pilotprojekt erfolgreich greifen, wird die Telekom in Gotha insgesamt rund 24.000 Haushalte und Unternehmen mit Glasfaser ausbauen. Damit wollen wir einen relevanten, praxisnahen Beitrag zur Bundesinitiative ‚Bestes Netz für Deutschland‘ leisten“, sagt Axel Wenzke, Konzernbevollmächtigter der Telekom für die Region Ost. Gespräche mit weiteren Kommunen hierzu würden bereits laufen.

Neben dem klassischen Tiefbau setzt die Telekom in Gotha nach eigenen Angaben auch alternative Bauverfahren ein: Minimalinvasive Verfahren wie Trenching seien besonders schonend und verringerten Einschränkungen für Anwohnende während der Bauphase. Bei längeren Leitungswegen und da, wo es möglich ist, könnten auch oberirdische Leitungen (OIL) gebaut werden. Dabei Sorge das Projektbüro als zentrale Ansprechstation in der Stadtverwaltung für eine klare und rechtzeitige Kommunikation und Abstimmung mit allen Beteiligten.

(bw)

Stichwörter: Breitband, Deutsche Telekom, Glasfaser, Gotha